Hohenlimburg

Dorfpokal-Schießen ist Akt der Gemeinschaft

14.01.2013 | 08:00 Uhr

Dorfpokal Holthauser Schützen Foto: hws

Holthausen. Als das ehemalige Regentenpaar der Holthauser Schützen, Margarete und Reinhold Rode, im Jahre 2007 einen Pokal stifteten, konnte keiner ahnen, welche positive Auswirkungen dieser Dorfpokal im Laufe der Zeit nehmen würde.

Es wurde im wahren Sinne des Wortes ein Dorfpokal. Hier trafen sich am Samstag mehr als einhundert Holthauser, erweitert durch Gäste der Hohenlimburger CDU, aus den verschiedensten Vereinen. Hier wurde Geselligkeit, Kommunikation und Vereinsleben noch so richtig groß geschrieben. Es war das Großereignis nach den Feiertagen. Es war die Holthauser Großfamilie, die sich vereinsübergreifend prächtig verstand.

Gemeinschaft fördern

Hier kam der Grundgedanke des Ehepaares Rode richtig zur Geltung. Die Gemeinschaft in Holthausen, welches zwischen Hagen und Hohenlimburg eingebettet liegt, zu fördern!

Während die meisten Holthauser Vereine von angestammten Strukturen profitierten – hier kannten sich die meisten schon über mehrere Jahre, wenn nicht sogar Jahrzehnte – war es die Vertretung des „Fördervereines Kindergarten Holthausen“, die bereits zum zweiten Mal in der gleichen Besetzung antrat.

Hier haben sich Eltern über ihre Kinder gefunden, die sich auch privat treffen und so manches gemeinsam unternehmen.

Hier wächst im positivsten Sinne eine neue Gemeinschaft in Holthausen heran. Allerdings wäre diese Mammutveranstaltung nicht zu stemmen gewesen, wenn nicht viele Helferinnen und Helfer im Hintergrund Schwerstarbeit geleistet hätten.

Da waren die beiden „Rosis“ und Ex-Schützenkönig Michael Jackiw hinter dem Tresen vollauf beschäftigt, um die durstigen Kehlen zu löschen. In der Küche wurde gebrutzelt, was der Ofen hergab. Die beiden Hauptorganisatoren des Abends, Udo Leibelt und Hans-Werner Wilhelms, waren damit beschäftigt, die mehr als 1 200 abgegeben Schüsse akribisch auszuwerten. Dies geschah mehr als sechs Stunden ohne Pause, bis die Siegermannschaften und Einzelschützen feststanden. Dazwischen waren fleißige Schützenschwestern damit beschäftigt, die Lose mit den mehr als sehenswerten Gewinnen an den Mann und die Frau zu bringen. Geschossen wurde auch noch. Auffallend war, dass im Schnitt das weibliche Geschlecht mit „Kimme und Korn“ deutlich besser umgehen konnte.

Krugmann und Graß siegen

Unterm Strich war es dann allerdings wieder ein Mann, der das Einzelschießen für sich entscheiden konnte. Hier gewann Robert Krugmann das Schießen mit 10,9 Ringen.

Barbara Graß, ihres Zeichens Hauptbrandmeisterin der freiwilligen Feuerwehr Holthausen, durfte zum fünften Mal die begehrte Trophäe für ihre Kameraden in Empfang nehmen.

Mit 548 Ringen, drei weniger als im Vorjahr, errangen sie den ersten Platz, gefolgt vom Förderverein des Holthauser Kindergartens, der mit 540 Ringen, einem weniger als beim letzten Mal, wiederum den zweiten Platz belegte.

Den dritten Platz des Vorjahres bestätigten die Schützen Holthausens mit 525 Ringen. Hier waren es neun Ringe weniger als 2012, gefolgt von der CDU Hohenlimburg, die mit 515 Ringen auf dem vierten Platz landete. Platz fünf mit 511 Ringen konnten die Vertreter und Vertreterinnen der Gnadenkirche Holthausen für sich verbuchen. Der Tennis-Verein Holthausen belegte mit 506 Ringen den sechsten Platz, Platz sieben mit 488 Ringen verbuchten die Herren der Tischtennis-Abteilung des TuS Holthausen für sich und die Kultur- und Dorfgemeinschaft „verteidigte“ mit 487 Ringen den letzten Platz.

Aber auf Platzierungen kam es nicht an. Gemeinschaftssinn und Spaß untereinander standen im Vordergrund. Eine tolle Großveranstaltung, die ihresgleichen sucht. Ein Kompliment dem austragenden Verein, dem Schützenverein Holthausen!

Von Heinz-Werner Schroth